

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 33

Artikel: Das Verdienst
Autor: Czischka, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-447965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfängliche Fragen

Es fleckt so mancher tief in Schulden,
Im Straßendreck fleckt oft der Schuh,
Es fleckt Moral im Unrecht dulden —
O Friedenstaube, wo fleckst du?

Es fällt manch derber Bluch beim Jassen,
Europa fiel aus seiner Kuh',
Papiere fallen jetzt in Massen —
O Fleischpreis, sage, wann fälltst du?

Im England bleibt man unversöhnlich,
Der Ochse bleibt bei seinem Muh,
Es bleibet Null von Null gewöhnlich —
Geißt der Versöhnung, wo bleibst du?

Bald gehn die Schwalben aus dem Lande,
Bald geht es dann dem Winter zu,
Die Welt geht bald aus Sand und Sande —
Nationalrat Bossi, wann gehst du?

Es schweigt nie ein grober Lämmel,
Der Hindenburg schweigt immerzu,
Doch selten schweigt das Kriegsgetümmel —
O Geißt der Zwietracht, wann schweigst du?

Es stirbt was Leben hat auf Erden,
Es stirbt ein Menschenherz im Au,
Vieles erstirbt oft schon im Werden —
O Völkerhaß, sprich, wann stirbst du?

Den Kuffen treibt der Krieg nach Zeute,
Der Senn' treibt auf die Alp die Kuh,
Schindluder treiben viele Leute —
O, Papa Greulich, was treibst du?

Im Osten siegen Deutschlands Heere,
Und Oesterreich hilft treu dazu,
Der Tod siegt auf dem „Seld der Ehre“ —
Und wann, Humanität, siegst du? Papa

Symbolik

In einem neuerstellten Gerichtsgebäude in Seld-
topla ist im Giebel der heilige Georg im Kampfe
mit dem Drachen abgebildet bzw. in Stein lebens-
groß ausgemeißelt! —

Da nun anzunehmen ist, daß dieser St. Georg in
irgend einem symbolischen Zusammenhang mit dem
Sweck des Gebäudes stehen muß, den ich nicht
herauskriegen kann, so tat ich das, was ein Mensch
in solchen Fällen zu tun pflegt, ich holte mir bei einem
Gelehrten über die Angelegenheit Rat! —

Diesen soeben erhaltenen Rat will ich nun zu aller
Welt Kenntnis durch Veröffentlichung bringen:

Da es durch § 77 lit. b. vom Jahre 19... im
Gesetze über den Schutz der Physiognomie dritter
Personen verboten ist, irgend jemanden an irgend
einem Orte öffentlich derart darzustellen, daß der Be-
treffende, oder in seinem Todesfalle die in natürlichen
Rechten zu ihm stehenden Hinterbliebenen, in keinem
latenten Zweifel darüber sein können, der Dargestellte
sei entweder er selber oder bzw. der Verstorbenen,
so wurde im konkreten Falle von einer Nachbildung
irgend eines verdienten Mitbürgers am Giebel des
Gerichtsgebäudes Umgang genommen und der heilige
Kitter Georg zur Nachbildung vorgeschlagen, aus der
Ermägung heraus, daß dieser heilige Georg, weil
seinerzeit ledig gestorben, keine legitimen Nachkommen
besitze, bzw. besessen habe und zudem seit seines
Lebens nie etwas mit den Gerichten zu tun hatte,
also am meisten prädestiniert erscheine als symbolische
Sfigur an einem Giebel eines neu erstellten Gerichts-
gebäudes zu figurieren. (Atempause.)

Aus eben diesem Grunde wurde auch der zum
historischen Requisiteum des Verstorbenen gehörige
Drache ebenfalls mit ausgehauen, da es rechtlich
nicht feststeht, ob es je Drachen gegeben hat, und der
Drache, wenn er je bestanden hat, als Vieh nach
§ 78 lit. b. und c. des Gesetzes über dem Zivilstand
der Viehware, kein Recht zum Einspruch gegen das
Aushauen am Gerichtsgiebel hätte, welches Argu-
ment auch für den abgebildeten Gaul gelte und somit
könne beschließend die Materie dahin abgeklärt
werden, daß man ohne einen lebenden Menschen
oder im Falle dessen Verstorbenen seine Hinter-
bliebenen zu kränken, den symbolischen Vorgang am
Gerichtsgiebel dahin interpretieren, daß es allge-
mein kenntlich sei, daß (Atempause):

1. der geduldige Gaul das Publikum, das mit dem Gericht verkehre,
2. der Kitter Georg das Gericht samt Weibel und Zeißler, und
3. der Drache aber die Adokatur darzustellen habe.

Das sei der Sinn der Symbolik am Giebel des
Gerichtsgebäudes, womit er sich als weiterer ge-
lehrter Berater fernerhin empfehle unter Vorrechnung
von Fr. 21.50 für gehaltene Gehirnanstrengung —!
Ich will an den Nordpol verbannt werden, wenn ich
mich nochmals um die Symbolik eines demokratischen
Gerichtsgiebel schmuckes bekümmere! — Bern. Straehl

Das Verdienst

Das war in einem Land im Norden
Aus Anlaß einer Soirée:
Da kam ein Mann mit zwanzig Orden
Und setzte sich aufs Kanapee.

Die Herrchen staunten ob des Glanzes
Und wurden sichtlich klein und zahm,
Die Frau'n vergaßen fast des Tanzes
Und fragten, wie er dazu kam.

Ob er in einem Kampf gewesen,
Ob Schah er sei, ob Sultan gar,
Ob er im Reiche der Chinesen,
Um Südpol oder sonst wo war?

Da ward Herr Lewy ungeduldig
Und sprach mit würdevollem Kalt:
„Ich tat, was ich dem Amte schuldig,
Die Pflicht, und wurde dabei alt.“

Xudolf Gajshika

Moderner Toast

Es lebe die Kultur! Aber nicht die vom
zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahr-
hunderts!
23dr.

Ein Hundediskurs

Vier Hunde, ein serbischer, ein franzö-
sischer, ein englischer und ein russischer führen
folgende Konversation. Der französische
zum serbischen: „Was tust du?“ Antwort:
„I bell grad! (Belgrad)!“ Der Serbe
zum Franzosen: „Und du?“ Antwort: „I
bell fort! (Belfort).“ Der Russe zum Eng-
länder: „Und du?“ Antwort: „I bell fast!
(Belfast).“ Der Engländer zum Russen:
„Und du?“ Antwort: „I woan grad!
(Wanagorod).“
(Wiener Börsenbl.)

Mit 5 Cts für eine Postkarte haben Sie viel **gewonnen**, wenn Sie **sofort** unsern **Gratis-Katalog** verlangen. Sie kaufen bei uns die besten u. billigsten Schuhe u. sparen einen Haufen Geld.

Rud. Hirt & Söhne
Lenzburg.

Pneumelasticum!!
Ersatz für Luftscläuche.
20,000 Kilometer Garantie!
Für Velos, Motorräder und Automobile. Viele Referenzen und Zeugnisse.
Auto-Garage „Mercur“ Weinfelden.
= Fabrikation der Mercur-Velos =

Besuchen Sie das
Crèmerie-Restaurant
Münzgraben 1347
vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern.

Unsere Grands vins
Champ. HAEUSSER
billig. 1353
Union Champ. A.-G. Luzern

Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-
strasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324

Masseuse
empfiehlt sich für schwed. Bad-
massage, Massagen jeder Art und
Fuss- u. Nagelpflege, Teleph. 6451.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von **Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.**

Radfahrer!

Neues verbessernd wirkendes **Radflickmittel „Xylidin“**
immer flüssig im Schlauch. **Kein flicken mehr!**
Preis pro Flsch. Fr. 2.— (gratis) für beide Räder gegen Nachnahme. 16 Mittel u. Herrenkoma. 1 Hader Thurnberg, Zürichs Oergerstr.

Männer-
leiden jed. Art behand. disk. mündl. u. briefl. Langjähr. Erf. fahr. Dr. med. **Andrae, Arzt, Herisau, Wiesentalstr. 402 N.** Unw. Bahnhof. Sprechst. tägl. v. 9—3 Uhr, auch Sonntags. 1351.

Massage
Dampf- und Heissluft-Bad
Marktgasse Nr. 29, Bern
Eingang Amtshausgässchen
Rosa Bleuel
Telephon Nr. 4788. [1343]

A. Friedrich
Zürich
Fraumünsterstr. 27 fertigt
Stempel
jeder Art

Drucksachen aller Art
Hiefert rasch und billig
JEAN FREY, Buchdruckerei
in Zürich

Paradoxe

Die Dummen sind nicht selten die Geseheestesten.

Die Dummen haben ein großes Verdienst: Sie bilden die beste Solle, auf der sich die Klugen deutlich sichtbar abheben können.

Mancher Ehegatte könnte seinen Hochzeitstag, der ihm den erwünschten Besitz einbringen soll, in der großen Verlustliste (und zwar an erster Stelle) registrieren.

Dichterlinge haben doch ein Gemeinsames mit dem Genie: das Handwerkzeug: die Seder. 23dr.